

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 242254 —

KLASSE 30a. GRUPPE 16.

AUSGEGEBEN DEN 3. JANUAR 1912.

FIRMA LOUIS & H. LOEWENSTEIN IN BERLIN.

Verschluß für chirurgische Instrumente o. dgl.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 12. Februar 1911 ab.

Die Erfindung betrifft einen Verschluß für chirurgische und ähnliche Instrumente, bei welchem der an dem einen Handgriff gelenkig gelagerte Sperriegel in den Zwischenraum zwischen den beiden Handgriffen hineinragt. Es ist bekannt, den Gelenkpunkt dieses Sperriegels gegenüber einem zum Eingreifen in die am anderen Handgriff nach einwärts ragende Zahnstange bestimmten Sperrzahn anzuordnen, ferner die zum Öffnen des Verschlusses dienende Verlängerung des Sperriegels in die Bahn des Daumens zu legen. Das Neue besteht darin, daß ein Teil des Handgriffes selbst als bügelförmiger Sperriegel ausgebildet ist. Durch unmittelbaren Druck der Maus auf den Bügel kann also ohne Zuhilfenahme eines Federdruckes der Schluß hergestellt werden.

Zur Veranschaulichung des Verschlusses gemäß der Erfindung, und zwar bei einem Nadelhalter, dient die beiliegende Zeichnung, auf welcher

Fig. 1 die Handhabung des Nadelhalters veranschaulicht. Hierbei ist derselbe mit eingespannter Nadel in verriegeltem Zustande dargestellt.

Fig. 2 zeigt den geöffneten Nadelhalter, während

Fig. 3 die Gelenkverbindung zwischen dem Riegel und dem Handgriff in zwei Ansichten veranschaulicht.

Fig. 4 ist ein Schnitt in Richtung 4-4 der Fig. 1.

Der Nadelhalter besteht aus zwei Schenkeln *a* und *b*, von denen sich der erstere um einen Zapfen *c* drehen kann, der an dem Schenkel *b* befestigt ist. Eine Feder *d* sucht

die beiden Schenkel stets in die Öffnungslage des Halters zu bringen.

Der Schenkel *a* trägt an seinem hinteren Ende den bügelförmigen Sperriegel *e* mittels eines Gelenkes *f*. Gegenüber diesem Gelenk besitzt der Riegel einen Sperrzahn *g*, mit welchem er in die an dem Schenkel *b* nach einwärts ragende Zahnstange *h* eingreifen kann.

Über den Sperrzahn *g* hinaus trägt der Riegel *e* eine nach rückwärts gebogene Verlängerung *i*, die durch einen Einschnitt *k* des Schenkels *a* hindurchreicht und bei *m* derart endet, daß dieses Ende genau in die Bahn des Daumens *n* des den Halter Handhabenden fällt, wie dies besonders aus Fig. 1 ersichtlich ist.

Die Handhabung des Halters, die ebenfalls deutlich aus Fig. 1 hervorgeht, geschieht in der Weise, daß sich bei Ergreifen des Halters die Maus *o* der Hand gegen den in der Verlängerung des Schenkels *a* liegenden Teil des Bügels legt. Hierbei wird beim Schließen des Halters der Sperrzahn *g* des Riegels selbsttätig mit einem der Sperrzähne der Zahnstange *h* in Eingriff gebracht. Infolge der besonders lang ausgebildeten Halterschenkel genügt ein leichter Druck auf die Schenkelenken, um ein sicheres Erfassen und Festhalten der Nadel *p* zu gewährleisten.

Um ein Loslassen der Nadel *p* zu bewirken, genügt ein leichter Druck des Daumens *n* auf das Ende *m* des Riegelansatzes *i*. Bei diesem Druck hebt sich gleichzeitig die Maus *o* etwas von dem Riegel *e* ab, so daß dieser nicht mehr unter der Wirkung irgendeiner Gegenkraft steht. Durch den leichten Druck des

Daumens *n* gibt der Sperrzahn *g* die Zahnstange *h* wieder frei, wodurch die Feder *d* die beiden Schenkel *a* und *b* des Halters unverzüglich auseinanderdrückt.

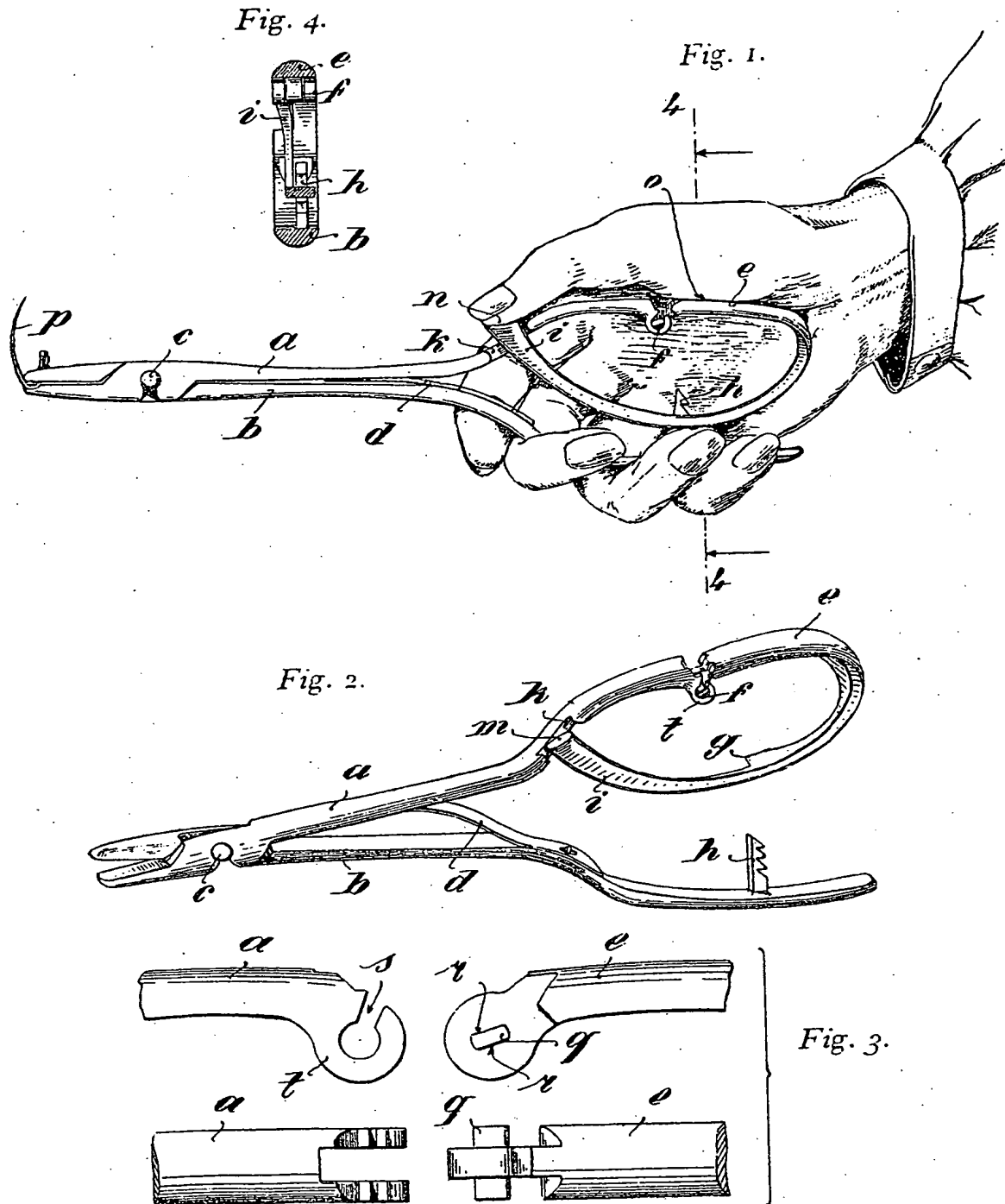
- 5 Um den Halter zwecks Reinigung und antiseptischer Behandlung leicht auseinandernehmen zu können, stehen seine sämtlichen Teile nach Art von Bajonettverschlüssen miteinander in Verbindung. Insbesondere ist auch der
10 Sperriegel *e* leicht von dem Schenkel *a* des Halters abnehmbar. Das Gelenk *f* ist zu diesem Zwecke, wie dies in Fig. 3 gezeigt ist, in der Weise ausgebildet, daß der Sperriegelzapfen *q* zwei abgeflachte Seiten *r, r* besitzt, mittels
15 welcher er in seiner einen Stellung durch entsprechende Schlitze *s* der Lageraugen *t* des Handgriffes *a* aus seiner Lagerung leicht herausgenommen und ebenso leicht wieder ein-

gesetzt werden kann. Hierbei bietet diese Lagerung sicheren Schutz gegen unbeabsichtigtes Lösen der Sperriegels *e* von dem Schenkel *a*. 20

PATENT-ANSPRUCH: 25

Verschuß für chirurgische Instrumente o. dgl., bei welchem der an dem einen Handgriff gelenkig gelagerte Sperriegel in den Zwischenraum zwischen den beiden Handgriffen hineinragt, dadurch gekennzeichnet, daß ein Teil des Handgriffes (*a*) selbst als bügelförmiger Sperriegel (*e*) ausgebildet ist, so daß durch unmittelbaren Druck der Maus auf den Bügel ohne Zuhilfenahme eines Federdruckes der Verschuß hergestellt wird. 30 35

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.